

Das sach auch man

Die Augen verbinden die Menschen mit den Dingen, die Ohren verbinden die Menschen untereinander.

Deswegen ist das Gehör so wichtig, und deswegen hat der alternde Hinnak es testen lassen – auf Zuruf.

Zu einer „Gehörprobe“ hat eine junge Animaterin ihn von der Straße weg eingeladen. Dieses Wort gehört nicht zu seiner Hörprobe. – So gut ist ... Hinnaks Gehör allemal

Swing und Jazz der 30er und 40er Jahre

Herford. Die „Los Elegantos“ treten am Dienstag, 26. Juli, ab 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) im „Schiller“, Kurfürstenstraße 4, auf. Sie stehen für Swing und Jazz der 30er und 40er Jahre. Die Musiker um Sängerin Wilma Pilz und Gitarrist Hansi Reinhardt und ihre Gastmusiker verstehen sich nicht als „Jazzpolizei“, sondern reichern ihr Repertoire mit viel Witz und Tempo an, immer mit einem Augenzwinkern und dem direkten Kontakt zum Publikum.

Kreisvorsitzender stellt sich den Senioren vor



Herford. Zum nächsten Stammtischtreffen, dem so genannten politischen Montag, trifft sich die Senioren-Union Herford am Montag, 25. Juli, um 15.30 Uhr im Stadthotel Pohlmann, Herford, Mindener Straße 1. Im Mittelpunkt steht ein Gespräch mit den neugewählten Kreisvorsitzenden der CDU, Dirk Fenner (Foto). Gäste sind willkommen.

Polizei sucht Supermarkt-Eindringling

Herford. Am Samstag brach ein unbekannter Täter gegen 5.15 Uhr in den Marktkauf am Deichkamp ein. Mit einem Schotterstein von den Bahngleisen warf er eine Fensterscheibe ein und kletterte in den Markt. Dort versuchte er, die im Kassensbereich deponierten Zigaretten zu entwenden und in einen blauen Müllsack zu füllen. Vermutlich weil die Zigarettenablagen verschlossen waren und das Licht im Markt anging, flüchtete der Täter. Der Täter hatte dunkle kurze Haare mit Geheimratsecken. Er trug einen schwarzen Pullover und eine dunkle Jeans. Hinweise erbittet die Polizei.

Einbrecher verletzte sich schwer

Herford. Am Sonntagmorgen erhielt die Leitstelle der Polizei gegen 8.20 Uhr mehrere Notrufe von einem völlig Betrunkenen, der ärztliche Hilfe erbat. Neben einem Rettungswagen wurde eine Funkstreife entsandt, die den 25-jährigen polizeibekanntem Herforder auf der Freiheit antraf. Er blutete stark aus Schnittverletzungen am Arm. Da er zur Ursache der Verletzungen keine Angaben machte, recherchierten die Beamten und stellten fest, dass er versucht hatte, in eine Kaffeerösterei in der Bäckstraße einzubrechen. Damit konfrontiert, gab der Verletzte die Tat zu.

Fenster aufgehebelt

Herford. Im Zeitraum von Freitagnachmittag bis Samstagmorgen brachen unbekannte Täter in ein Einfamilienhaus im Kottenbrink ein. Sie hebelten ein Fenster im Erdgeschoss auf und drangen in das Haus ein. Es wurden Schränke aufgebrochen und durchsucht. Das Diebesgut steht zurzeit noch nicht fest.

NW-LESERTELEFON

Sprechen Sie mit Ihrer NW Herford



„Das könnte mal in der Zeitung stehen...“ Sie haben das schon oft gedacht, aber die Lokalredaktion der NW Herford noch nie angerufen? Tun Sie es doch einfach – wir warten auf Ihre Anregungen! Sie wollen loben, kritisieren, uns auf Missstände in Herford oder Umgebung aufmerksam machen? NW-Redakteur Hartmut Brandtmann sitzt heute zwischen 15 und 17 Uhr am NW-Lesertelefon.

Rufen Sie an: (0 52 21) 59 154

Nach dem Berufsleben: Couch oder Cabrio?

Seminar bereitet auf den Ruhestand vor

Herford. Der Ausstieg aus dem Berufsleben ist ein großer Einschnitt im Leben der Betroffenen und nicht selten mit Ängsten verbunden. Das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden und ohne eine erfüllende Aufgabe zu sein, kann zu Frustrationen führen und die Lust am Leben behindern. Perspektiven brechen ab, soziale Beziehungen fallen weg und eine wichtige Quelle der Selbstbestätigung geht verloren. Das erschwert es den Betroffenen, den Blick vorzuringeln in die Zukunft zu richten. Umso wichtiger ist es, den damit verbundenen Wandel rechtzeitig zu planen und kreativ zu gestalten sowie nach einer sinnvollen und zufrieden stellenden Lebensgestaltung Ausschau zu halten.

Das Seminar „Couch oder Cabrio“ am 6. August oder 3. September von 10 bis 17 Uhr richtet sich an Menschen, die das Leben nach dem Berufsleben, der Familienzeit oder ihre Freizeitgestaltung nicht dem Zufall überlassen wollen. Die sich fragen: Was möchte ich noch tun in meinem Leben? Welche Herzenswünsche möchte ich mir noch erfüllen? Und vor allem: Wofür möchte ich mich engagieren? Was möchte ich mit anderen bewegen? Das Seminar bietet Möglichkeiten, Menschen in gleichen Lebenssituationen kennen zu lernen und Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte zu entwickeln.

Kreativseminare zur Vorbereitung auf den Ruhestand finden im Mehrgenerationenhaus Alte Schule Ottelau statt. Da für das Seminar nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmerplätzen zur Verfügung steht, wird bei Interesse um Anmeldung in der DRK-Geschäftsstelle unter Tel. (052 21) 5 67 84 oder persönlich im Mehrgenerationenhaus in der Marienburger Straße gebeten. Für das Tagesseminar wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 20 Euro für Verpflegung und Materialkosten erhoben.

Der galante Gustav

Die Eheleute Andreas und Susanne Bentrup verzaubern als Klinik-Clowns die Bewohner von Altenheimen

VON MEIKO HASELHORST

Herford. Gustav trifft den richtigen Ton. Kaum hat er seine Kinder-Klarinette im Mund und fängt an zu spielen, summen alle mit. Gustav heißt im echten Leben Andreas Bentrup und arbeitet als einer von bundesweit 800 Klinikclowns, sein Publikum besteht an diesem Tag zu 90 Prozent aus demen- tement Bewohnern des Marie-Schmalenbach-Hauses.

Zusammen mit seiner Frau Susanne – alias „Klara“ – hat er 2010 den Verein „Clownskontakt“ gegründet. Mittlerweile treten die beiden jeden Monat im Marie-Schmalenbach-Haus auf, um die Bewohner dort glücklich zu machen. Und nicht nur hier: „Wir arbeiten auch im Johannes-Haus, im Wichernhaus und in zwei Einrichtungen in Versmold und Steinhagen“, erklärt Susanne Bentrup.

»Die dollsten Geschichten erlebt«

Im Marie-Schmalenbach-Haus werden die beiden Künstler schon wie zwei alte Bekannte empfangen – und zwar auch von Alzheimer-Betroffenen. „Das ist doch der Gustav“, habe schon manch ein Bewohner ausgerufen, „der sonst nicht mehr viel hinkriegt“, erzählt Bentrup. „Wir haben da wirklich schon die dollsten Geschichten erlebt.“

Auch für Heimleitung Diana Schmidt ist es immer wieder interessant, die Reaktionen der Bewohner zu beobachten. „Manchmal scheinen sich die Menschen an etwas Trauriges zu erinnern – meistens ist es aber Freude, die zum Ausdruck kommt“, sagt sie. „Die Stärke der Reaktion hängt natürlich immer vom Stadium der Krankheit ab.“

Damit der Schuss nicht nach hinten losgeht, überlassen Bentrup & Bentrup nichts dem Zufall. „Das geht schon bei der Kleidung los“, sagt Andreas. „Wir sind zwar immer bunt angezogen, aber trotzdem schick – ich würde nie in einem Hemd ohne Kragen auftreten. Auch ein Jackett habe ich an.“ Rote Nase und Bäckchen gehören natürlich auch dazu.

Schon im Flur, auf dem Weg



Ein Blick, der Eis zum Schmelzen bringt: Andreas Bentrup alias Gustav lächelt eine Bewohnerin des Marie-Schmalenbach-Hauses an.

FOTOS: BITTNER



Haben Spaß: Clown Gustav amüsiert sich mit Gertrud Block.



Gut gelaunte Geigerin: Susanne Bentrup fidelt den Bewohnerinnen als „Klara“ etwas vor. Maria Kubitzka hört gebannt zu.

in die Wohnungen, werden die beiden überschwänglich begrüßt.

Die Frauen freuen sich ganz besonders über Gustav. „Ich bin's, Hertha“, sagt eine der älteren Damen und lächelt den Clown an. Doch Gustav ist vergeblich: Wie in der realen Welt, so geben die Bentrups auch bei ihren Auftritten das Ehepaar ab. „Wir spielen gerne mit Rollenklischees und verdrehen sie“, sagt Bentrup, der sich dann von seiner Frau „Klara“ schon mal die Leviten lesen lassen muss, wenn er Mist gebaut hat. Besonders

»Wir trinken ein Likörchen«

die Frauen finden das witzig. Witzig findet Bewohnerin Adele Stipp auch Gustavs überdimensionalen Schuhs, sein grünes Hemd und die rote Nase. „Der sieht ja aus wie ein Clown“, flüstert sie Heimleiterin Schmidt zu. Interessiert lauscht sie den Klängen von Bentrups Kinder-Klarinette. Dann heben sich wie bei einer plötzlichen Erleuchtung die Augenbrauen und sie singt mit: „Komm mein Schatz, wir trinken ein Likörchen.“

INFO

Wie der Verein sich finanziert

Der Verein „Clownskontakt“ ist gerade ein Jahr alt geworden. Seit der Gründung im Herbst 2010 werden die mittlerweile vier Clowns von der Dr.-Eckart-von-Hirschhausen-Stiftung „Humor hilft heilen“ gefördert. „Wir sind sehr dankbar für diese Anschubfinanzierung, die uns unter anderem ermöglicht, zwei Herforder Seniorenheime ein Jahr lang monatlich zu besuchen“, sagt Susanne Bentrup. Die Förderung läuft allerdings im kommenden November aus. Über eine darüber hinausgehende Unterstützung würde sich der Verein sehr freuen. Mehr Infos unter: www.clownskontakt.de

Kümmerer im Hintergrund

Nach 22 Jahren verlässt Winfried Keller das SPD-Parteibüro Richtung Ruhestand

VON HARTMUT BRAUN

Herford. Er hat sich immer als Dienstleister im Hintergrund verstanden. Über seine Partei hinaus ist er in der Öffentlichkeit kaum in Erscheinung getreten. Politische Mandate hat er, anders als viele seiner Kollegen, nie angestrebt. Leise, nach außen unauffällig, nach innen effizient: So versuchte Winfried Keller seinen Beruf des Kreisgeschäftsführers der SPD im Kreis Herford auszuüben. Nach 22 Jahren wechselt der 58-Jährige nun in die passive Phase der Altersteilzeit.

Der 5. August ist sein letzter Arbeitstag. Danach packt er seine Sachen im Parteibüro an der Mindener Straße in Herford und in Paderborn: Seit zwei Jahren führt er auch dort die Geschäfte der SPD, Folge des Mitgliederrückgangs und gestrafter Strukturen auch in den Volksparteien.

1989, wenige Monate vor dem Mauerfall, war der gelernte Journalist und damalige Bezirkssekretär der Jungsozialisten in Bielefeld mit denkbar knapper Mehrheit zum Chef-Organisator der damals Unterbezirk genannten Kreisvereinigung der Sozialdemokraten gewählt worden. Es war eine Organisation mit 4.500 Mitgliedern, mehr als 60 Ortsvereinen in neun Stadt-

verbänden, lebhaften Flügelskämpfen und deutlicher politischer Dominanz in der Region: Die SPD stellte die meisten Bürgermeister, den Landrat und die direkt gewählten Abgeordneten von Bundes- und Landtag. 22 Jahre später ist die Partei auch im Kreis Herford deutlich – um 2.000 Mitglieder – geschrumpft. Doch ihre dominierende Rolle in der Region hat sie, wie der Geschäftsführer bilanziert, wieder gewonnen – mit Ausnahme der Führungsposition im Kreis-Haus, was nach Kellers Meinung



Der Geschäftsführer geht: Winfried Keller hat 22 Jahre die Geschäfte des SPD-Kreisverbandes geführt.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

allerdings vermeidbar gewesen wäre. Sein Vorgänger im Parteibüro Werner Hollensteiner war als Stadt- und Kreispolitiker über Jahrzehnte die prägende Person der SPD gewesen. Keller konzentrierte sich dagegen auf seine Rolle als interner Organisator von Wahlkämpfen und Kampagnen, vor allem aber des Alltags der Parteiarbeit.

Sein erster Vorsitzender war Günter Meyer zur Heide, es folgten Ursula Rehbock, Dorothee Danner und zuletzt Stefan Schwartze, dessen Einzug in den Bundestag er mit organisierte. Mit Schwartze verbindet ihn die Erkenntnis, dass die SPD nur dann zukunftsfähig ist, wenn ihre Akteure nicht nur die großen Strukturen und die kommunalpolitischen Details im Blick haben, sondern sich auch für den Einzelnen einsetzen – als „Kümmerer“.

Als persönliches Steckepferd hat er die innerparteiliche Bildungsarbeit gesehen, die rechtzeitige Vorbereitung engagierter Parteimitglieder auf politische Mandate: Der nächste Wahlkampf ist nicht weit. Die Qualifizierung der nächsten Generation – 2014 werden wieder Gemeinderäte gewählt – überlässt er nun seinem Nachfolger, der über eine öffentliche Ausschreibung des SPD-Landesverbandes im Herbst gesucht wird

Junge Kunst im Holzschlinge



Kunst im Aufenthaltsraum: Anke Strattmann-Horn (l.) leitete das von Kultur & Schule ermöglichte Projekt und freut sich mit Alina, Carina und Celina (v. l.) über die Ausstellung in der Seniorenwohnanlage.

FOTO: RALF BITTNER

Herford (rab). Ein Jahr lang malten, zeichneten, klebten und druckten 42 Kinder der Grundschule Landsberger in zwei jahrgangübergreifenden Kunst-Arbeitsgemeinschaften im Offenen Ganztage.

Die in der Zeit entstandenen Bilder und Objekte sind bis zum 13. August im Wilhelmshof, Vorm Holzschlinge 53, zu sehen, bei Anmeldung sind Senioren und Kinder anwesend und

es gibt Getränke und Kekse, anschließend wandert die Ausstellung ins Seniorenzentrum „An der Werre“ im Löhne. Eine zweite Gruppe beschäftigte sich am Beispiel der Litfaßsäule mit Werbung, fertigte selbst Plakate an, begleiteten einen Plakatkleber bei der Arbeit und bauten eine über zwei Meter hohe Litfaßsäule, die jetzt in der Schule zum Aufhängen von Informationen benutzt wird.